



waltet, und jenen entzückenden Skizzen, wo eine intime Idee sich unversehens in Farben setzt. Er ist heute nicht mehr so ganz der ort- und zeitlose Farbenpoet von einst, der nur aus der Luft gegriffene Dinge gibt, den Menschen mit eingerechnet. Er hat seitdem viel gesehen und viel Gesehenes empfunden; eine Fülle von Sein und Scheinen ist in seiner Seele aufgegangen. Seine Bilder sind jetzt voll sinnfälliger Wirklichkeit, man darf sagen: lebensstreu, und den-